

Lernergebnisse – kurz erklärt

Handreichung mit Erstinformationen für Qualifikationsanbieter

Für die Zuordnung zum Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) ist es zentral, dass die Qualifikation in Form von **Lernergebnissen** beschrieben ist. Im EQR/NQR werden Lernergebnisse als Kenntnisse (Wissen), Fertigkeiten (Umsetzung von Wissen) und Kompetenz (Grad an Selbstständigkeit und Verantwortung) definiert.

1) Darstellung der Lernergebnisse

In Abschnitt 1a des NQR-Zuordnungsersuchens (siehe dazu auch die [Ausfüllhilfe](#)) ist gefordert, „**10 bis 15 fachliche und überfachliche Lernergebnisse auf übergeordneter Ebene**“ anzugeben. Mit „übergeordneter Ebene“ ist die Gesamtqualifikation gemeint, d.h. das, was Absolvent/inn/en am Ende des Lernprozesses wissen und können sowie welchen Grad an Selbstständigkeit und Verantwortung sie innehaben/übernehmen können. Zudem können („falls vorhanden“, wie es im Ersuchen heißt) detailliertere Lernergebnisse auf einer darunterliegenden Ebene (z.B. Modulebene, Gegenstandsebene) angegeben werden.

Die 10 bis 15 Lernergebnisse sollen die **Quintessenz**, den **Kern** der einzureichenden Qualifikation beschreiben. Aus dieser Beschreibung soll hervorgehen, worum es bei dieser Qualifikation geht, u.a.:

- Welche Hauptaufgaben/konkrete Tätigkeiten sind mit dieser Qualifikation verbunden?
- Was können Inhaber/innen dieser Qualifikation auf Basis des Lernprozesses, den sie durchlaufen haben (z.B. Schulung, Kurs, praktische Erfahrung), tun?
- Welche Methoden, Instrumente, Werkzeuge etc. wenden sie dabei an?
- Welchen Handlungs- und Entscheidungsspielraum haben sie dabei inne?

Die Lernergebnisse auf Ebene der Gesamtqualifikation sind für die Zuordnungsentscheidung zentral. Daher ist es wichtig, dass in den Formulierungen ein eindeutiger **Bezug zu den Deskriptoren** jenes Niveaus hergestellt wird, zu dem die Qualifikation zugeordnet werden soll. Aus der Gesamtbetrachtung dieser 10 bis 15 Lernergebnisse soll das angesuchte Niveau hervorgehen/deutlich werden.

Außer der Anzahl und dem Niveaubezug gibt es **keine weiteren Vorgaben** zur **Darstellung** der Lernergebnisse im NQR. Die NQR-Servicestelle am ibw empfiehlt jedoch folgende Vorgehensweise:

- **Einführende Beschreibung der Qualifikation als Fließtext:** Bevor die Lernergebnisse aufgelistet werden, ist es ratsam, die Qualifikation in Form eines Fließtextes zu beschreiben. Aus diesem soll das Wesentliche, das diese Qualifikation ausmacht, hervorgehen. Weiters ist es wichtig, in dieser kurzen Einführung Hintergrundinformationen zu geben, die für das Verständnis der Qualifikation erforderlich sind (z.B. Erklärung von Begrifflichkeiten, Hinweis auf Genese/Kontext der Qualifikation, ihrer Einordnung im Sektor/in der Branche etc.). Die Länge des Fließtextes ist abhängig von der Komplexität der Qualifikation und den für das Verständnis erforderlichen Informationen. Es ist von etwa einer A4-Seite auszugehen.

- **Auflistung der 10 bis 15 Lernergebnisse:** Nach dem Fließtext sollen die 10 bis 15 Lernergebnisse (es ist nicht erforderlich, die fachlichen und überfachlichen getrennt darzustellen) aufgelistet werden. Nach positiver Zuordnungsentscheidung scheinen diese Lernergebnisse auch im [NQR-Register](#) auf. Die Qualifikation wird daher durch diese Beschreibung „öffentlich“, transparent.
- **Detaillierung der Lernergebnisse in tabellarischer Form:** Es empfiehlt sich, die 10 bis 15 Lernergebnisse weiter zu detaillieren und die darunterliegenden „Bestandteile“ (d.h. die Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenz) aufzulisten bzw. nachvollziehbar zu beschreiben. Bei dieser Darstellung ist es auch möglich, die Lernergebnisse in Arbeits-/Aufgaben-/Tätigkeitsbereichen zu gruppieren/zu strukturieren. Folgende Vorlagen können für diese Detaillierung herangezogen werden:

Variante 1: Lernergebnisse und Beschreibung der Fertigkeiten (Auszug)

Genereller Hinweis auf den Grad der Verantwortung und der Selbstständigkeit, der sich auf alle Lernergebnisse bezieht

Liste der 10 bis 15 Lernergebnisse ↓	Detaillierung der Lernergebnisse →
Der/die ist in der Lage, ...	Unter Anwendung Kenntnisse kann der/die ...
Arbeits-/Aufgabenbereich	–
–	–
–	–
Arbeits-/Aufgabenbereich	–
–	–
–	–
– etc. (weitere Arbeits-/Aufgabenbereiche – Anzahl ist abhängig von der Komplexität der Qualifikation)	– etc. (weitere Fertigkeiten – Anzahl ist abhängig von der Komplexität der Qualifikation)

Variante 2: Lernergebnisse und Beschreibung von Kenntnissen und Fertigkeiten (Auszug)

Genereller Hinweis auf den Grad der Verantwortung und der Selbstständigkeit, der sich auf alle Lernergebnisse bezieht

Der/die ist in der Lage, ...	Der/die ... verfügt über ... Kenntnisse in folgenden Bereichen:	Der/die kann...
Arbeits-/Aufgabenbereich	–	–
–	–	–
–	–	–
Arbeits-/Aufgabenbereich	–	–
–	–	–
–	–	–
– etc. (weitere Arbeits-/Aufgabenbereiche – Anzahl ist abhängig von der Komplexität der Qualifikation)	– etc. (weitere Kenntnisse – Anzahl ist abhängig von der Komplexität der Qualifikation)	– etc. (weitere Fertigkeiten – Anzahl ist abhängig von der Komplexität der Qualifikation)

Beispiel 1: Beispiel aus dem Bereich Unternehmensgründung

Der/die ... ist in der Lage,...	Unter Anwendung fortgeschrittener Kenntnisse kann der/die ...
<ul style="list-style-type: none"> - ein eigenes Unternehmen zu gründen und dieses zu führen. 	<ul style="list-style-type: none"> - einen Businessplan sowie mittel- und langfristige Geschäftspläne entwickeln, - den Investitions- und Finanzbedarf für die Führung einer Fotostudios ermitteln, gegebenenfalls in Kooperation mit Fachexperten/-expertinnen, und bei Bedarf adäquate Finanzierungswege auswählen, - betriebliche Aufbau- sowie Ablaufstrukturen und -prozesse implementieren, - Marketingpläne erstellen bzw. mit Fachexperten/-expertinnen zu entwickeln sowie Marketing- und PR-Instrumente einsetzen, - den Personalbedarf planen und angemessene Methoden der Personalbeschaffung anwenden, - Mitarbeiter/innen führen und deren Entwicklung zu eigenständig agierenden Fachleuten in ihren Bereichen fördern, - betriebsspezifische Kostenkalkulationen durchführen, - betriebliche Kennzahlen ermitteln und diese in unternehmerische Entscheidungen einbeziehen, - den mit Hilfe eines Fachexperten/einer Fachexpertin erstellten Jahresabschluss interpretieren und entsprechende Schlüsse für die Unternehmensführung ableiten, - Kostenkontrollen durchführen, erforderliche betriebliche Maßnahmen planen sowie die Auswirkungen möglicher Abweichungen minimieren.

Beispiel 2: Auszug aus dem Qualifikationsstandard der Fleischermeister-Qualifikation

Lernergebnisse	Kenntnisse	Fertigkeiten
Er/Sie ist in der Lage, neue Rezepturen zu kreieren und bestehende weiterzuentwickeln.	Er/Sie hat fortgeschrittene Kenntnisse über: <ul style="list-style-type: none"> - Kochverfahren - Zutaten, Hilfs- und Zusatzstoffe und ihre jeweilige Auswirkung im Endprodukt in Abhängigkeit von der eingesetzten Menge - Arten der modernen Konservierung - Produktionskennzahlen 	Er/Sie kann ... <ul style="list-style-type: none"> - Trends im Nahrungsmittelbereich und Veränderungen bei Ernährungsgewohnheiten erkennen und sein/ihr Sortiment danach ausrichten. - entscheiden, wann bestehende Rezepturen weiterentwickelt werden. - neue Rezepturen entwickeln und ausprobieren. - einschätzen, ob Rezepturen verkaufsgängig sind. - einschätzen, ob neue Rezepturen wirtschaftlich sind. - den Rohstoffbedarf ermitteln und Kochzeiten berechnen. - ...

Er/Sie ist in der Lage, produktionsbezogene Arbeitsabläufe zu planen, steuern, überwachen und optimieren.	Er/Sie hat fortgeschrittene Kenntnisse über: <ul style="list-style-type: none"> - Produktions- und Arbeitsabläufe - Grundsätze der Wirtschaftlichkeit - Grundsätze der Guten Hygienepraxis, sowie der HACCP-Prinzipien - erforderliche Einrichtungen und Geräte - Warenfluss - Technischen Arbeitnehmerschutz - Etc. 	Er/Sie kann <ul style="list-style-type: none"> - die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit in sämtlichen Arbeitsabläufen berücksichtigen. - die Qualitätsstandards für die Produktion, sowie deren Überwachung festlegen. - die Werkstätteneinteilung durchführen. - für seine/ihre Produktion geeignete Anlagen und Maschinen auswählen. - Etc. - Etc.
---	---	---

Beispiel 3: Beispiel aus dem Bereich Personalwesen

Lernergebnisse	Er/sie hat umfassende Kenntnisse in folgenden Bereichen:	Er/sie ist kann...
Er/sie ist in der Lage, geeignete Rekrutierungsmethoden anzuwenden um benötigte Mitarbeiter/innen auszuwählen.	<ul style="list-style-type: none"> - Personalbedarfsplanung - Aufbau einer Stellenanzeige - Methoden der Personalbeschaffung - Kommunikationstechniken - Arbeitsrecht - Etc. 	<ul style="list-style-type: none"> - den operativen Personalbedarf des Unternehmens in Kooperation mit den Unternehmensbereichen planen und ermitteln, - die Anforderungen definieren, die Bewerber/innen erfüllen müssen, - verschiedene Methoden der Personalbeschaffung unter Berücksichtigung der zu besetzenden Stelle anwenden, - Bewerbungsgespräche führen und die Personalauswahl vornehmen, - Gehaltsverhandlungen führen, - Arbeitsverträge in Übereinstimmung mit arbeitsrechtlichen Bestimmungen erstellen. - Etc.

2) Formulierung von Lernergebnissen

Lernergebnisse drücken aus, was Absolvent/innen eines Lernprozesses nach Abschluss der Prüfung/des Feststellungsverfahrens **auf welchem Niveau wissen und tun können**. Sie geben nicht die Kenntnisse, Fertigkeiten und die Kompetenz eines individuellen Lernenden wieder, sondern das, was mit dem Abschluss verbunden ist: „Nach erfolgreicher Prüfung sind die Absolvent/innen in der Lage...“.

Gut formulierte Lernergebnisse umfassen **drei Elemente**:

(1) Aktives Verb: Verwendung eines aktiven Verbs, um auszudrücken, was Lernende am Ende wissen und tun können

Beispiele:

- Er/Sie ist in der Lage, aus einem Installationsplan die zu verwendenden Leitungen **auszuwählen** und fachgerecht **inzuziehen**.
- Er/Sie ist in der Lage, Speisen und Getränke fachgerecht **zu servieren**.
- Er/Sie ist in der Lage, eigenständig Fehlerdiagnosen bei komplexen Automatisierungssystemen **durchzuführen**.
- Er/Sie ist in der Lage, einen mittel- und langfristigen Finanzierungsplan zu **erstellen**.

(2) Spezifizierung des Gegenstandes und des Kontextes (Was?): Konkretisierung/Benennung des Objektes/des Rahmens (z.B. Verweis auf Methoden, Techniken, Werkzeuge/Instrumente), um anzugeben, worauf sich das Wissen und Können bezieht; diese Spezifizierung gibt oftmals auch einen Hinweis auf das Niveau des Lernergebnisses

Beispiele:

- Er/Sie ist in der Lage, **bei unvorhersehbaren Herausforderungen alternative Lösungsmöglichkeiten** vorzuschlagen.
- Er/Sie ist in der Lage, **standardisierte Lösungsmöglichkeiten** anzuwenden.
- Er/Sie ist in der Lage, die **neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen** zu den Auswirkungen des Klimawandels einem **Laienpublikum** zu erklären.
- Er/Sie ist in der Lage, **Werkstücke mit konventionellen Drehmaschinen** zu bearbeiten.

(3) Spezifizierung des Verbs (Wie?): Konkretisierung des aktiven Verbs, um anzugeben, wie/in welcher Weise die Aktivität durchgeführt wird; diese Spezifizierung gibt oftmals einen Hinweis auf das Niveau des Lernergebnisses, v.a. auf den Grad der Selbstständigkeit und den Verantwortungsradius

Beispiele:

- Er/Sie ist in der Lage, Projekte **selbstständig** zu initiieren.
- Er/Sie ist in der Lage, **mit Unterstützung** des Teamleiters/der Teamleiterin die geforderten Materialien auszuwählen.
- Er/Sie ist in der Lage, alternative Lösungsansätze **eigenverantwortlich** zu planen.
- Er/Sie ist in der Lage, **in Zusammenarbeit mit den anderen Teammitgliedern** die Planung vorzunehmen.

Es ist nicht erforderlich oder auch nicht möglich, bei jedem einzelnen Lernergebnis auf alle Elemente einzugehen. Inhalt und Niveau müssen sich aus der **Gesamtheit der Lernergebnisse** erschließen. Wenn beispielsweise die Tätigkeiten immer selbstständig und eigenverantwortlich durchgeführt werden, dann muss diese Verb-Spezifizierung nicht bei jedem einzelnen Lernergebnis wiederholt werden. Hier empfiehlt sich, einen generellen Hinweis am Beginn der Lernergebnisbeschreibung anzubringen. Auch muss der Gegenstand/das Objekt nicht bei jedem Lernergebnis konkretisiert werden, so sollte z.B. aus der Gesamtschau der Beschreibung klar werden bzw. hervorgehen, was mit „Projekt“ oder „Planung“ gemeint ist.

Beispiele: Der/die Absolvent/in ist in der Lage...

Was	In welchem Kontext	Wie	Zu tun
...alternative Lösungsmöglichkeiten	bei unvorhersehbaren Herausforderungen	(selbstständig)	vorzuschlagen.
...Projekte		(selbstständig)	zu initiieren.
...die Planung		in Zusammenarbeit mit dem Projektteam	vorzunehmen.
...Gleise und Weichen	(auf der Bahnstrecke)	nach Anweisung	zu warten.
...Mitarbeiterinsatzpläne	auf Grundlage der Bauplanung		zu erstellen.
...Zielvereinbarungen mit den Mitarbeitenden	im Rahmen eines Mitarbeitergesprächs		festzulegen.
...qualitätssichernde Maßnahmen für Basisbildungsangebote	unter Berücksichtigung der gesetzlichen Regelungen		zu definieren.

Allgemeine Hinweise für die Formulierung von Lernergebnissen:

- Wenn möglich, sollte nur **ein Verb je Lernergebnis** verwendet werden – es sei denn, der Sachverhalt lässt sich am besten durch zwei Verben darstellen. „Bündel“ an Lernergebnissen mit mehreren Verben hintereinander (z.B. Er/sie ist in der Lage, das Projekt zu initiieren, zu planen, zu koordinieren und an konkreten Aufgaben mitzuwirken.) sollten jedoch vermieden werden.
- Es sollten **konkrete und spezifische Verben verwendet** werden (also vage und unspezifische Verben vermeiden)t (siehe „Formulierungsvorschläge“).
- Die Lernergebnisse sollten **klar und verständlich** formuliert sein, damit sie von allen Beteiligten (intern und extern) verstanden werden.
- Lernergebnisse sollten **weder zu allgemein/zu breit noch zu konkret/zu detailliert/zu eng** formuliert werden.
- Lernergebnisse müssen **(extern) überprüfbar**, feststellbar und beurteilbar sein.
- Sie müssen innerhalb des zur Verfügung stehenden **Zeitrahmens** sowie mit dem definierten Lernprozess (z.B. Schulung/Kurs, Berufserfahrung) erreichbar sein. Zudem müssen sie mit geeigneten **Prüf- bzw. Feststellungsmethoden und Bewertungskriterien** verknüpft sein
- Die Lernergebnisse müssen untereinander in Inhalt und Niveau und im Hinblick auf die Gesamtqualifikation **konsistent** sein.

Folgende **Formulierungsvorschläge** können bei der Erstellung von Lernergebnissen hilfreich sein:

Aktive Verben (Auswahl) – bei der Formulierung von Lernergebnissen verwenden

abfassen, ableiten, analysieren, ändern, anwenden, argumentieren, aufbauen, aufschlüsseln, aufteilen, aufzeigen, auswählen, begründen, Beispiele geben, berichten, bestimmen, beurteilen, bewerten, darstellen, diagnostizieren, diskutieren, durchführen, einordnen, einstufen, einteilen, , entwerfen, entwickeln, , erläutern, erkennen, erklären, errechnen, erstellen, erweitern, erzählen, erzeugen, evaluieren, fertigen, finden, folgern, formulieren, gegenüberstellen, gestalten, hervorbringen, hinterfragen, hinweisen, identifizieren, illustrieren, integrieren, interpretieren, klären, kritisieren, lehren, , lösen, modifizieren, neu arrangieren, neu erstellen, neu schreiben, nutzen, ordnen, organisieren, planen, praktizieren, , regeln, repräsentieren, sammeln, schaffen, schätzen, schließen, schreiben, sich beziehen auf, strukturieren, , teilen, trennen, überprüfen, übersetzen, umformen, umformulieren, umreißen, umschreiben, unterscheiden, untersuchen, unterteilen, verallgemeinern, verändern, veranschaulichen, verbinden, vergleichen, verifizieren, , verwenden, voraussagen, vorbereiten, vorführen, vorhersagen, vorschlagen, wählen, werten, zeigen, zusammenfassen etc.

Unspezifische, vage Verben (Auswahl) – bei der Formulierung von Lernergebnissen vermeiden

begreifen, bewusst sein, Bedeutung erkennen, Bedeutung von etwas erfassen, eingearbeitet sein, einprägen, einsehen, entnehmen, erlernen, Gefallen finden, glauben, informiert sein, interessiert sein an, kennen, kennenlernen, Kenntnis haben von, können, lernen, mit etwas vertraut sein, nachempfunden, nachvollziehen, sich einer Sache bewusst sein, sich erinnern, spüren, üben, über etwas Bescheid wissen, verinnerlichen, versprachlichen, verstehen, vertraut sein mit, wahrnehmen, wirklich verstehen, wissen, zu würdigen wissen etc.

Formulierungen zur Spezifizierung des Gegenstandes/des Kontextes und des Verbes (Auswahl)

auf neue Situationen anwenden, kritisch evaluieren, alternative Szenarien entwickeln, umfassende Synthese durchführen, unter Anleitung, unter Supervision, selbstständig, unter Mitwirkung von, koordinierend im Team, eigenverantwortlich, weitgehend eigenständig, unter Einbeziehung der Auswirkungen von, gleichzeitig berücksichtigend, verschiedene Lösungsmöglichkeiten evaluieren, komplexe und dynamische Situationen, unter Bezugnahme aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse, Innovationen für den praktischen Einsatz entwickeln, innerhalb einer strukturierten und angeleiteten Umgebung, Routinetätigkeiten durchführen, auf unvorhersehbare Situationen reagieren, standardisierte Lösungsmöglichkeiten etc.